



Skandal in Kitzbühel: Rentner kritisiert Freizeitwohnsitze und fliegt raus!

Fritz Larch kritisiert Freizeitwohnsitze in Kitzbühel, während der Tiroler Kameradschaftsbund seine Mitgliedschaft beendet.

Kitzbühel, Österreich - Fritz Larch, ein pensionierter Holzhändler aus Jochberg, hat kürzlich im Fernsehen die Problematik der Freizeitwohnsitze in Kitzbühel angesprochen. Seinen Auftritt begleitete er mit einer Freizeitjacke, die das Emblem des Tiroler Kameradschaftsbundes zeigt. Larch äußerte dabei scharfe Kritik: Über 90 Prozent der Wohnungen in seiner Gemeinde seien Zweitwohnsitze, was seiner Meinung nach von der Gemeindeführung befürwortet werde, berichtet **Krone**.

In Reaktion auf Larchs Äußerungen stellte Gerhard Schreder, der Vizepräsident des Tiroler Kameradschaftsbundes, klar, dass Larchs Verhalten ein schlechtes Licht auf die Organisation werfe. Der Kameradschaftsbund, der ein überparteilicher Verein ist und seit seiner Gründung am 21. Juli 1951 bereits über 250.000 Mitglieder zählt, verfolgt das Ziel, das Heimatbewusstsein zu fördern und die Kameradschaft zu pflegen. Der Obmann des Kameradschaftsbundes Aurach hat Larch daraufhin eine Maßregelung erteilt, was zu dem Umstand führte, dass einige lokale Honoratioren nicht mehr an Feierlichkeiten teilnehmen wollen, wenn Larch anwesend ist.

Konsequenzen für Fritz Larch

Inmitten dieser Kontroversen hat Larch seine Mitgliedschaft im Kameradschaftsbund niedergelegt. Er erhielt zudem ein

Schreiben von einem Anwalt, das ihn auffordert, seine Uniform bis zum 3. Mai zurückzugeben, andernfalls würde eine Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft erfolgen. Larch sieht sich selbst als Patriot und beruft sich auf die Statuten des Kameradschaftsbundes, die ein Engagement für das Heimatbewusstsein beinhalten.

Parallel zu diesen Ereignissen gibt es eine gesellschaftliche Debatte über Freizeitwohnsitze in Kitzbühel und den umliegenden Gemeinden. Die Liste Fritz hat im Landtag einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der die Einführung von Kontrollen gegen illegale Freizeitwohnsitze fordert. Markus Sint, ein Abgeordneter dieser Liste, weist zudem auf die Zunahme von Autos mit ausländischen Kennzeichen hin, die typischerweise nicht von Urlaubern oder Saisonarbeitern stammen. Diese Entwicklung könnte die Gefahr von Geisterdörfern in den Tiroler Alpen mit sich bringen.

Regulierungsansätze und vergangene Maßnahmen

Das Freizeitwohnsitzabgabengesetz, das seit dem 1. Januar 2020 in Kraft ist, hat sich mit den legalen Freizeitwohnsitzen befasst, erfasst jedoch nicht die geschätzten 10.000 illegalen Wohnsitze. In diesem Kontext arbeiten Kontrollorgane, die in Auftrag von Gemeinden tätig sind, eng zusammen und werden finanziell unterstützt, um den Kontrolldruck zu erhöhen.

Maßnahmen zur Überprüfung nicht genehmigter Freizeitwohnsitze haben bereits in Waidring begonnen, wo es Beschränkungen für neue Genehmigungen gibt. Trotz Protesten deutlicher Widerstand gegen diese Maßnahmen, bleibt das Ziel, in Zukunft die Schaffung neuer Freizeitwohnsitze zu verhindern und bestehende Regelungen zu überwachen.

Insgesamt wird die Diskussion um Freizeitwohnsitze in der Region Kitzbühel weiterhin an Brisanz gewinnen, während lokale Politiker und Verbände nach Lösungen für die damit verbundenen Herausforderungen suchen. Der Österreichische

Kameradschaftsbund, als eine der größten wehrpolitisch relevanten Organisationen Österreichs, steht dabei im Spannungsfeld zwischen Tradition und modernen Herausforderungen.

Details	
Ort	Kitzbühel, Österreich
Quellen	• www.krone.at • de.wikipedia.org • www.meinbezirk.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at